

DIE JUGENDPOLITIK DER AUTONOMEN LANDESREGIERUNG KATALONIENS

DIE JUGENDPOLITIK IN KATALONIEN GALT DEM ZIEL, DIE SITUATION DER JUGENDLICHEN IM GANZEN LAND WEITERZUBRINGEN. AKTIVERES MITWIRKEN UND MEHR DYNAMIK SOLLEN DIE LEBENSQUALITÄT FÜR UNSERE HERANWACHSENDEN VERBESSERN.

JORDI SERRA ROVIRA GENERALSEKRETÄR FÜR JUGEND





Die Jugendpolitik Kataloniens wird vom Generalsekretariat für Jugend aus geleitet, einer Einrichtung die derzeit dem Präsidialamt zugeordnet ist. Obwohl die Jugendpolitik von einer bestimmten Abteilung - die Landesregierung ist in 14 Abteilungen oder Ministerien aufgeteilt - betrieben wird, ist ihr Hauptkennzeichen gerade dies, daß sie eine Angelegenheit aller Abteilungen ist.

Der Einsatz der Regierung für die Jugend berücksichtigt alle Aspekte, die ihr Leben betreffen. Insofern ist es durchaus als Jugendpolitik zu bezeichnen, wenn der Arbeitsminister Maßnahmen zum Abbau der Arbeitslosigkeit vorschlägt oder das Raumordnungs- und Bauministerium Zuschüsse für den Wohnungserwerb genehmigt. Das Gleiche gilt für Aktionen des Gesundheitsministeriums zur AIDS-Vorsorge und Schwangerschaftsverhütung oder für Entlastungen bei der Erbschaftssteuer von seiten des Landwirtschaftsministeriums, um derart die Übernahme von Agrarland der Eltern genera-

tion zu erleichtern. Es ließen sich noch viele Beispiele anführen aus Bildung und Berufsausbildung, Kultur, Umwelt, Tourismus, Verbraucherpolitik ... Kurzum, Jugendpolitik bedeutet einerseits Maßnahmen, in die alle Ministerien der Autonomen Landesregierung eingebunden sind, und zugleich Maßnahmen, die von einer Stelle aus koordiniert und geplant werden müssen, um den gemeinsamen politischen Willen im Dienste der Jugend umfassend und effizient in die Tat umzusetzen.

Der Präsident der Autonomen Landesregierung hat des öfteren gesagt, Politik zu betreiben sei im Grunde eine pädagogische Aufgabe. Im konkreten Rahmen der Jugendpolitik gewinnt dieser Gedanke besondere Bedeutung. Jugendpolitik zu betreiben, heißt einer erzieherischen Berufung zu folgen. Deshalb heißt ihre Intention, vermitteln, bewegen, einbinden, verändern, aufbauen und kreieren. Jugendpolitik als erzieherisches Handeln bedarf auch eines Bezugsrahmens, in-

nerhalb dessen sie ihr konkretes Bild des Menschen und der Gesellschaft definiert. Deshalb stellen wir im folgenden einige Grundgedanken vor, von denen wir uns in unseren konkret durchzuführenden Maßnahmen leiten lassen.

Wir wollen uns einsetzen für eine Gesellschaft des Mitwirkens, der Kreativität und des Engagements. Unser Interesse liegt mehr darin, mit den Jugendlichen als für die Jugendlichen zu arbeiten, denn wir wollen daß der junge Mensch selbst zum Anwalt und Schöpfer eigener Projekte wird. Wir setzen weiterhin auf den Ausbau von Jugendorganisationen.

Wir wollen uns einsetzen für die Bildung des Menschen. Unser Angebot besteht nicht einfach aus einer Reihe von Dienstleistungen. Unsere Anstrengungen reichen weiter und sollen aus der Jugendpolitik ein erzieherisches Handeln machen. Wir brauchen gut ausgebildete Frauen und Männer, die sich dem konstanten Wandel anzupassen verstehen. *Wir wollen uns einsetzen für eine Jugend,*



die reformfähig und sozial dynamisch ist. Mit ihrem kritischen und innovativen Potential, mit ihren Vorschlägen und Versuchen für neue Haltungen und Werte wird die Jugend die Gesellschaft von morgen gestalten, bzw. gestaltet sie bereits jetzt. *Wir wollen uns einsetzen für eine Jugend, die den nationalen Aufbau fortsetzt und vertieft.* Eine Jugend, die das Projekt des nationalen Aufbaus weitertreibt, die ihr Land und seine Menschen kennt und liebt und die zugleich ihre Offenheit und ihren Respekt für andere Kulturen zeigt. *Wir wollen auf bereits vorhanden Werten in unserer Umwelt aufbauen.* Gebildete und einsatzbereite junge Menschen, dynamisch, frei und engagiert, kritisch und kreativ, bereit, sich zu überwinden und aufmerksam für ihre Umgebung, solidarisch im Aufbau und Zusammenhalt ihres Landes und ihrer Gesellschaft, solidarisch für das Wohlergehen aller Bürger und vor allem für jene, denen es am meisten daran fehlt.

Wir wollen Wege und Foren der Debatte öffnen, um die Entwicklung der Lebenswelt der Jugend in Katalonien ständig zu beobachten und zu analysieren. Die Kenntnis ihrer Realität ist unabdingbare Voraussetzung für jede jugendpolitische Maßnahme.

Nachdem wir unser Idealbild der Jugend, für das wir uns einsetzen und arbeiten, dargestellt haben, sollen nun fünf Leitziele angeführt werden, die unserem politischen Handeln voranstellen.

1. *Förderung und Schutz von Jugendgruppen.* Historisch gesehen hat das Vereinswesen in Katalonien großes Gewicht. Wir gehen davon aus, daß die enge Zusammenarbeit zwischen Regierung und Gesellschaft, in diesem Fall mit Vereinen und Institutionen der Jugend, eine Grundvoraussetzung jeder Jugendpolitik ist. Viele der von der Jugendpolitik geplanten Maßnahmen werden, wie auch am nächsten Ziel zu sehen ist, von der organisierten Jugendarbeit in die Tat umgesetzt.

2. *Ein Leistungsangebot in Zusammenarbeit mit den Jugendorganisationen.* Wir halten es für wichtig, Grundleistungen zu definieren und zu beschreiben, die den Jugendlichen zur Verfügung stehen müssen, damit ihre Rechte in verschiedenen Lebensbereichen gesichert sind: Information, Arbeit, Gesundheit, Wohnen, Bildung etc. Und dies sollte immer nach dem Subsidiaritätsprinzip geschehen, d.h. alles, was die Gesellschaft selbst zu leisten imstande ist, sollte nicht von der öffentlichen Verwaltung übernommen werden.

3. *Forschung und Diskussion zum Thema Werte und Jugend.* Zu wissen, wie ist die Jugend, wie die Realität, die sie umgibt und bewegt, ist eine elementare Bedingung, um Maßnahmen für Jugendliche zu entwickeln, sei es von der Regierung, sei es von den Vereinen oder anderen pädagogischen Institutionen.

4. *Präsenz im ganzen Land.* Im Blick auf die geographischen Eigenheiten Katalo-

niens und die Verteilung seiner Bevölkerung gilt es, erhebliche Unterschiede in der Verteilung von Chancen zu vermeiden und ein territorial ausgeglichenes System aufzubauen. Insofern erleichtert die bereits vorhandene, lokale Verwaltung auf Kreisebene die Dezentralisierung und Verteilung des Angebots. Im Jahr 1994 haben die Landkreise die ihnen von der Autonomen Landesregierung delegierte Verantwortung in Sachen Jugendpolitik übernommen.

5. *Entwicklung eines interministeriellen Jugendplans.* Unter allen Maßnahmen ist vor allem eine hervorzuheben, die am deutlichsten jenes integrale Konzept unserer Jugendpolitik repräsentiert und die zu einem innovativen Instrument unserer Arbeit geworden ist: der interministerielle Jugendplan.

Der interministerielle Jugendplan Junges Katalonien ist ein Schlüsselement, um die Jugendpolitik in Katalonien zu be-

stimmen. Den ersten Plan hatte man im Zeitraum 1993-1994 durchgeführt. Nach seiner Auswertung hat die Landesregierung den laufenden interministeriellen Jugendplan Junges Katalonien 1995-1997 verabschiedet.

Der Plan Junges Katalonien entsprach der Notwendigkeit, das Vorgehen aller Ministerien der Autonomen Landesregierung in Sachen Jugendpolitik zu verknüpfen. Er enthielt eine Reihe von Maßnahmen für konkrete Situationen der Jugendlichen, in denen die Regierung eingreifen mußte.

Andererseits ermöglichte der Plan Junges Katalonien die Entwicklung eines didaktischen Programms für die Jugendpolitik der katalanischen Regierung. Zudem wirkte er als Signal, sich allgemein mit der Lage der Jugendlichen zu befassen, und schließlich gruppierte er eine Reihe von Leuten um ein Projekt und eine Idee. Die in dem Plan enthaltenen Maßnahmen lassen sich folgenden Themen zuordnen:

Informationen und Zugang zum Angebot; Dynamisierung lokaler und regionaler Jugendpolitik; Vereinswesen; Ausbildung, Beschäftigung und Unternehmensförderung; Gesundheit und Vorsorge; Umwelt; Angebote für die Jugend: Freizeitbeschäftigung, Kultur, Wohnen und Instrumente sozialer Integration; Aktionen und Werte; nationale Identität.

Die Maßnahmen sind erarbeitet worden und werden nun durchgeführt von den verschiedenen Organen der Autonomen Landesregierung und deren Aktionsbereichen, von den Organisationen der freien Jugendarbeit, von Technikern und Experten, von Meinungsgruppen und den Jugendlichen selbst.

Zweck dieser gebündelten Jugendpolitik in Katalonien war es, aktive Beteiligung und Dynamisierung in der Lebenswelt der Jugend voranzutreiben und so die Lebensqualität für unsere Jugend zu verbessern. ■



BARCELONA. STRASSEN CAMP ZUR ANHEBUNG DER STAATLICHEN ENTWICKLUNGSKOOPERATIONSAUSGABEN AUF 0,7% DES BIP